

**Ein christlichsoziales Organ für Gemeindepolitik.**

Die Fragen der Gemeindepolitik und Gemeindeverwaltung werden in der nächsten Zukunft größeres Interesse und Bedeutung haben als je zuvor. Bei dem allgemeinen Wiederaufbau werden die Gemeinden unschätzbare Dienste zu leisten haben. Andererseits hat das Verhältniswahlrecht die Zusammensetzung der Gemeindevertretungen sehr wesentlich verändert. So sind z. B. die Sozialdemokraten in zahlreiche Gemeindestuben eingezogen. Andererseits haben auch die Christlichsozialen das Verhältniswahlrecht nicht zu beklagen. Wenn sie auch da und dort eine auf dem Bestande von bevorrechteten Wahlkörpern aufgebaute Mehrheit verloren, so haben sie dafür in zahlreichen Städten, deren Rathäuser ihrem Einflusse bisher so gut wie verschlossen waren, städtische Fraktionen zu entsenden vermocht.

Wie im politischen Leben überhaupt, so hat sich auch in den Gemeindevahlen im großen und ganzen das Zweiparteiensystem durchgesetzt. Die bisherigen Beherrscher der Rathäuser, die unterschiedlichen Deutschfreiheitlichen, haben schwere Einbußen erlitten. Sozialdemokratisch oder christlichsozial, das ist die Parole geworden. Dadurch erwächst beiden Parteien aber auch die Aufgabe, ihre Anhänger mit noch größerem Eifer als bisher für die Aufgaben der Gemeindepolitik und Gemeindeverwaltung zu schulen. Die Sozialdemokraten lassen deshalb ihre kommunalpolitische Monatschrift zweimal monatlich erscheinen und haben an ihrer Hauptstelle in Wien (Wienzeile) ein eigenes Referat für Gemeindepolitik eingerichtet. Erfreulicherweise können wir mitteilen, daß ähnliche Einrichtungen auch auf christlicher Seite bereits vorbereitet worden sind. Und zwar baut der Volksbund an seiner Zentralstelle in Wien, (I. Bezirk, Predigergasse 5) ein Sekretariat für christlichsoziale Gemeindepolitik aus. Eine kommunalpolitische Zeitschrift besitzt die christlichsoziale Bewegung derzeit nicht. Das Bedürfnis nach einer solchen, hat sich nun in letzter Zeit in allen Ländern wie auch in Wien selbst so lebhaft geltend gemacht, daß sich über Wunsch die Schriftleitung der christlichsozialen Monatschrift „Volkswohl“ entschloß, vom 1. Juli angefangen dem „Volkswohl“ eine mindestens 16 Seiten starke, selbständig gehaltene Beilage für Gemeindepolitik und Gemeindeverwaltung anzugliedern. Die Schriftleitung besorgt der Leiter des „Volkswohl“ Gemeinderat Schmitz. Ihre Mitarbeit haben bekannte christlichsoziale Gemeindepolitiker, wie Altbürgermeister Dr. Weiskirchner, Leopold Kunschak u. a., in Wien sowie in Linz, Graz usw. bereits zugesagt. Dadurch, daß die Schriftleitung dieses neuen christlichsozialen Gemeindeorgans mit dem Sekretariate für Gemeindepolitik an der Zentralstelle des Katholischen Volksbundes (Wien, I. Predigergasse 5) vereinigt ist, ist eine erhöhte Leistungsfähigkeit gewährleistet.

Nun gilt es diesen vielverheißenden Anfang zu jener Vollkommenheit auszubauen, die im Interesse des christ-

lichen Volkes, der christlichsozialen Bewegung erforderlich ist. Dazu gehört die regste Mitarbeit der Parteifreunde in Stadt- und Landgemeinden. Wenn diese Mitarbeit in genügendem Maße erfolgt, das wird das neue Organ bald auch äußerlich als selbständige, innerlich dem Inhalte und Umfange nach, stark vergrößerte Zeitschrift erscheinen können. Alle an Gemeindepolitik und Gemeindeverwaltung interessierten Parteifreunde werden daher gebeten, sofort das „Volkswohl“ samt der neuen Beilage zu bestellen (jährlich 12 Kronen. Verwaltung, Wien, I. Predigergasse 5. Telefon 19713). Aber durch Mitteilung von Anregungen, Wünschen, Übersendung von Gemeinderatsberichten, Anträgen, Berichten über das Verhalten gegnerischer Parteien, sowie überhaupt durch schriftstellerische Mitarbeit das junge hoffnungsvolle Unternehmen zu fördern.